

Ni Malwort = Kaiserkrone.

Nun 7. November 1933.

Lieber Herr, ich verquie oft „^{teufel} eine Einlagerung:
 lisa“ - so heißt es in alten Gesichten und Mär-
 chen: - Das heißt nach Wien: Das junge Stadt,
 die mir meine große Liebe, als geschehen von
 Ihnen und von der Heinen Frauen Kraft, mir
 sehr lieb und wert. Zu gern möchte ich, als dieses
 Längchen Leben, das in mir brunt, auflösen
 müß, diese Stadt zur Verfassung es nach einmal
 mindern. Gilt es gar Heine Möglichkeit, die
 den Wunsch in Erfüllung einzusetzen? Hastest die
 Urania nicht mehr und läßt die Liebe laichen?
 Gab es nicht einmal etwas, das sich „Kühnheit“ oder
 „Ehlich“ nannte und Kräfte voranstaltete? Und
 hat die Briefhandlung selber für sie nur ihre geisti-
 gen Augen geschlossen? Nichts Beter hat der
 Feindliche nicht mehr in jener herrlichen Stadt.



in der Mailand Mozart füngere, Krautseuer sich är.
gute und Diefelst fast außer?

Kann ich das Rüstgold anstatt Lohma für die Saft
nach Wien und zurück an den Doffin, ich würde in
den nächsten D = fünf Klatten, der mich in die Stadt
meiner Träume bringe. Vielleicht können Sie mit
der Künstlerin, die auch in der Meisen Land sich
ragen und rufen soll, einiges Rüstgold für mich
in Wien aus dem letzten Pflaster Meisen. Auf das
ich Diefelst ein Wunderwerk und Grinzin und die
Krautseuer's und das Grinzinleitel und mit Juan
und der Meisen angepicht Ihr zahllos, teilt auf.
gutschickman, teilt ein auf gutschickman brüder -
hoffentlich geforen meine Stücke zu den ersten - Wind.
leitel und Diefelst rechtigen Mönche.

Wien zu. mirum Diefelst füngere würde ich mich an Sie,
wider Meise, mir die Diefelst nach Wien zu mög.
lichen. Natürlich mir man ist angeht! Nun auch
Diefelst füngere sind nicht allmächtig, wie ich weiß.

Freundlich

grüßen Sie und die

Freund am 2ten Diefelst

Ihr

Freund
Einkauf